Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 14

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bau-Chronik.

Banpolizeiliche Bewilli-gungen der Stadt Zürich wurden am 1. Juli für fol-gende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: 1. Braueret am Uetlibera &

A. Hürlimann A. G., Dachaufbau, An- und Umbau dung Rainstraße 40, 3. 2; 5. Immobilienbank A.G., 11 Wohnhäuser Bleicherweg 46, Stockerstraße 42, 44, 46, 48, 50, Gartenstraße 5 und Beethofenstraße 41, 43, 45 und 47, 3. 2; 6. Gipfer: und Malergenoffenschaft, Bohnhaus, Magazin: und Werkstattgebäude mit Autoremise und Einfriedung Goldbrunnenstraße 164/Saumistraße, 3. 3; 7. U. Garganigo, Berkaufsstand Hohlestraße/Güterbahnhof, 3. 4; 8. W. Güntert, Ans und Umbau Quellenstraße Nr. 45/47, Abänderungspläne, 3. 5; 9. M. Straßert Mitterania Line 9. M. Schäublin, Auf- und Anbau mit Autoremse Limmatstraße 195, 3. 5; 10. A. Belti-Furrer A.G., Einstebung Pfingstweibstraße 23/Hardstraße 225, 3. 5; 11. Baugesellschaft Landenberg, 4 Wohnhäuser mit Auto-remise Landenbergstraße 4, 6, 12 und 14, 3. 6; 12. O.

K.E. WLL MER. X. A. BER

13. J. Linft, Ginfriedung Lindenbachstraße 40, 3. 6; 14. J. J. Weilenmann & J. Bfifter-Bicault, Geschäftshaus mit Autoremisen, Autoreparaturwerkstatt und Einfriedung Neumühlequai/Walchestraße 31/33, 3. 6; 15. E. Wunderlt, Gerüftschuppen bei Halbenbachstraße 44, 3. 6; 16. Baugenossenschaft Sempacherstraße, Wohnhaus 27. Autoremifen Streuliftraße 74, Abanderungsplane, 3. 7; 17. Baugenoffenschaft Sempacherftraße, Wohnhäuser Fro: belftraße 15, 17, 19, Sempacherstraße 30 und 34, Absänderungspläne, Z. 7; 18. J. Gailloud, Terrassenabau und Umbau Zürichbergstraße 138, Z. 7; 19. F. Geng & B. Nußbaumer, 2 Einfamilienhäuser Dolberstraße 83, Z. 7; 20. C. Houd Schnorf, Gartenhaus Schnedenmannstraße 27, 27, 21, A. Olfstein Amerikaler auch Allersteiner ftraße 27, 3 7; 21. R. Lüscher, Gewächshaus und Einfriedung Dolberstraße 89, 3. 7; 22. E. Maeder-Taaks, Einfamilienhaus mit Autoremise Flobotstraße Nr. 7, 3. 7; Einfamilienhaus mit Autoremise Flobotstraße Nr. 7, 3. 7; 23. E. Sonthelm, Einfriedung Forsterstraße 75, 3. 7; 24. M. Sütterlin, Einfamilienhaus Hitzigweg 10, Absänderungspläne, Weglassung des Autoremisengebäudes, 3. 7; 25. E. Schultheß, Andau Krähbühlstraße 128, 3. 7; 26. H. Stierlin, Einfriedung Kat. Nr. 1386/Heubeeriweg, 3. 7; 27. A. Tittel, Mehrsamilienhaus mit Einfriedung Bergstraße 128, Wohnhaus Bergstraße 126, Abänderungspläne, 3. 7; 28. Anstalt Magdalenenhelm Resuge, Andau Witelliserstraße 45, 3. 8; 29. E. Biedermann, Terrassenasson Zolliserstraße 178, 3. 8; 30. Dr. Hodmer:Abegg, Einfriedung Kat. Nr. 1085/Zolliserstraße, 3. 8; 31. A. Christen, Autoremise Dusour/Färz berftraße/Vers. Mr. 26c, Z. 8; 32. E. Weber, Einfriebung Dufourstraße 153, Z. 8; 33. Wwe. Wittlinger, Bortreppe Mückgasse 5, Z. 8.

Bur Markthallenfrage in Zürich. Unter der Firma "Markthallengenossenschaft Zürich" hat sich eine Genossenschaft gebildet. Sie bezweckt die Besserung der Marktwerhältnisse in der Stadt Zürich durch die Erstellung einer zweckmäßigen zentralen Markthalle und je nach Bedürsnis von Markthallen in verschledenen Quartieren. Den Borsit führt zurzeit Dr. Eugen Müller, Zahnarzt in Zürich 2. Der Borstand hat sestgestellt, daß in Mülhausen i. E. die dortige Halle über dem Flußlauf eines Settenkanals der Il errichtet ist. Er glaubt daher, einer ähnlichen Lösung in Zürich würden keine Schwierigkeiten im Wege stehen.

Bautreditbewilligungen in Winterthur. Die Stimmberechtigten von Winterthur bewilligten für die Berbreiterung einer Straße, für den Umbau eines Schulhauses für Gewerbeschulzwecke und für die Kanalisation einer Straße die geforderten Kredite von rund $1^1/2$ Millionen Franken.

Erweiterung des Krankenasyls in Ruti (Zürich). (Korr.) Die Frage der Erweiterung des Krankenasyls Ruti, die die Afpliommiffion fcon feit langerer Beit beschäftigte, ift nunmehr akut geworden. Der fortwährende Raummangel zur Aufnahme und zweckmäßigen Plazierung ber Patienten veranlaßte den Afglarzt, bei der Rom= mission wiederholt auf Abhilfe dieser unhaltbaren Zuftande zu dringen, es geht nicht mehr an, daß Kranke die Nächte im Korridor oder in den Liegehallen zuzubringen genötigt find und fich der Gefahr von Erfaltungen aussetzen muffen, ebenfo bildet die Ginwelfung von Tuberkulosen in die Rrankenfale anderer Batienten eine Gefahr für lettere und es liegt wohl fehr im Intereffe der Insassen, daß Tuberkulose in abgesonderten Räumen verpflegt werden können. Diefer Tatfache entsprechend und in Anbetracht, daß unfer Afgl fortwährend eine Anzahl Batienten dieser Kategorie zu beherbergen hat, empfiehlt die Kommiffion, zur Erweiterung ber Anftalt bem Bau eines Zuberkulofenhaufes zuzuftimmen. Diefer Bau fieht die zur Behandlung folcher Batienten notwendigen Räumlichkeiten und Einrichtungen, wie Liegehallen, Sonnenbad, Lift, Laboratorium, Operation8= raum, Entstaubungsanlage und Röntgenraum vor und würde die Aufnahme von 26 Patienten geftatten. Der= selbe kame in die gleiche Flucht westlich vom Absonderungsraum und parallel mit dem Hauptgebäude zu ftehen. Die Roften dieser Anstalt stellen sich auf 300,000 Fr., woran von Bund und Kanton zirka 100,000 Fr. als Staatsbeitrage erwartet werden konnen, sodaß von den beteiligten Gemeinden noch 200,000 Fr. gedeckt werden mußten, und zwar hatten laut Berteilungsplan der Rommission zu leiften: Müti 120,000, Hinwil 30,000, Dürnten 20,000, Bubikon 20,000 und Hombrechtikon 10,000

Innenrenovation der Kirche in Rloten. Die Kirchenpflege verlangt einen Kredit von 42.000 Fr.; für die Renovation der Decke, mit den prächtigen Stukkaturen 19,000 Fr.; für die Fenfterreparaturen 2000 Fr., für die Einführung der elektrischen Beleuchtung 4000 Fr., für die Kenovation der Orgel mit einem neuen Spieltisch 8000 Fr.; für die Errichtung einer Lauthöranlage 1300 Franken; für verschiedene andere Reparaturen und Unvorhergesehenes 7700 Fr. Es ist zu hoffen, daß die Kirche, die aus dem Jahre 1786 stammt, unter Mitwirkung des kantonalen Hochbauamtes einsach und stilgerecht renoviert werden kann.

Neue Schießanlage in Mollis (Glarus). (Korresp.) Die Orts- und Bürgergemeindeversammlung Wollis be-

faßte sich auch mit dem Projekt einer Verlegung des Schleßstandes im "Steinacker" nach dem benachbarten Feldbach. Fragliche Verlegung würde auch die Neuanslage eines Scheibenstandes bedingen. Die Versammlung nahm vorläusig noch eine abwartende Stellung ein, dis sich die Finanzverhältnisse der Gemeinde etwas gebessert haben.

Baselstädtische Baukredite. Der Reglerungsrat des Rantons Baselstadt beantragt dem Großen Rat, für die Erweiterung des Straßenbahn-Depots Allschwilerstraße einen Kredit von 1,050,000 Fr. zu bewilligen, die auf die Jahre 1927 und 1928 nach Maßzgabe des Bausortschrittes zu verteilen sind. Im weitern beantragt er dem Großen Rat, einen Kredit von 857,000 Franken für die Erstellung eines neuen Schulhauses samt Turnhalle zu bewilligen, welche Summe auf die Jahre 1927 bis 1929 zu verteilen wäre. Für die sür den Winter 1927/28 vorgesehenen Notstandsarbeiten sucht die Reglerung um einen Kredit von 655,000 Franken nach, der zu Lasten der laufenden Kechnung geht.

Bauwesen in Neuhausen (Schaffhausen). (Korr.) Während dis lettes Jahr die Bautätigkeit in der Gemeinde Neuhausen sich hauptsächlich auf den Bau von bessern Einsamiltenhäusern und von Fabrikvergrößerungen beschränkte, ist nun eine Wendung eingetreten. So wurden noch lettes Jahr eine ganze Anzahl Mehrsamiltenhäuser und die Wohnkolonie "auf Juda" in Anzriff genommen. Diese lettere allein umfaßt 42 in SBaublock zusammengebaute Einsamiltenhäuser mit je 4—5 Zimmern. Die Baukosten betragen für ein Eckhaus 17,500 Fr., für ein eingebautes Haus 15,500 Fr. Das bei hat allerdings die Gemeinde den Bauplatz zu den Selbstkosten abgegeben, und die Ausschließung mit Straßen, Wasser, Gas: und Kanalisationsleitungen übernommen. An die Baukosten leistet die Gemeinde dazu noch eine Subvention pro Häuschen von 2400 Fr. Die ganze Anzlage präsentiert sich heute wesentlich besser, als nach den Projektplänen zu besürchten war.

Gegenwärtig legt nun der Gemeinderat ein größeres Bauprojekt unter der Bezeichnung als Werkhofgebäude vor, das eine ganze Anzahl in den letzten Jahren immer dringender werdender Bauanfgaben zusammenfaßt. Die ausführliche Vorlage ift begleitet von verschiedenen Ansichten des diesbezüglichen Modells, sowie auch von Plankopien. Als Plat wurde die im Dorfzentrum gelegene Kirchenzelg gewählt, auf der sich bereits eine ganze Anzahl öffentlicher Gebaude befinden. Damit nun durch den Neubau mit den bestehenden Bauten eine möglichst gute Zusammenfaffung ftattfindet, wurde bereits im Jahr 1924 ein Wettbewerb, der auch die Platgeftaltung zu umfaffen hatte, veranftaltet. Der erftpramierte Entwurf wurde soweit nötig noch umgearbeitet und die für die Platgeftaltung nötigen Grundftucke erworben, so daß es heute die Gemeinde in der Hand hat, etwas rechtes zu schaffen. In wenigen Jahren wird auch der alte Fried. hof, für den die Bietätsfrift dann abgelaufen ift, miteinbezogen werden fonnen.

Im Werkhofgebäude sollen im Hauptbau untergebracht werden: die Hauptwache, Bureauräumlichkeiten, Magazine und Werkftätten der Gemeindewerke und der Bauverwaltung, eine Badanstalt, sowie Wohnungen für Abwart und die Ortskrankenschwestern; beidseitig schließen sich die Magazinbauten der Gemeindewerke und der Bauverwaltung an. Den Abschluß der Baugruppe bildet das Feuerwehrmagazin. Die Bauten zeigen ihren Charakter als Zweckbauten deutlich, bilden jedoch einen glücklichen Abschluß des Platzes und mit ihrer Umgebung ein harmonisches Ganzes. — Die Kosten sind inklusive Architektenhonorar und Umgebungsarbeiten auf 480,000 Fr.

berechnet. Diese Mittel werden von der Gemeinde um so eher aufzubringen sein, als sie letztes Jahr ein Anleihen von einer Million Franken zurückbezahlen konnte und aus verschiedenen Fonds und der Gemeindekasse

bereits 200,000 Fr. jur Verfügung find.

Mit diefer Baute würde die Gemeinde über verschiedene alte Gebäude an den hauptstraßen, die heute der Feuerwehr und der Bauverwaltung bienen, frete Hand erhalten, und beren Umbaute in Geschäftshäuser durfte nur die Frage kurzer Zeit sein. Den ersten Entscheid hat nun der Einwohnerrat.

Bahnhofumbau in Heerbrugg (St. Gallen.) (Korr.) Der Umbau des neuen Bahnhofes, der nun bald zwei Dezennien auf sich warten läßt, scheint allmählich doch der Verwirklichung näher geführt zu werden. Die Bodenexpropriationen find samt und sonders erledigt worden, wenn auch durchwegs nicht zur Zufriedenheit der betreffenden Bodenbesiger. Das für die Bebauung in Betracht fallende Gelände ift nun in den letzten Wochen bereits mit allerlei Schuttmaterial auf den alten Bahndamm aufgefüllt worden. Aus sicherer Quelle vernimmt man weiter, daß, nachdem die Gemeinden und der Verkehrsverein Heerbrugg gegen die neuesten Plane nichts mehr einzuwenden hatten, die Vorarbeiten soweit gediehen seien, daß mit dem Bau der Gebäulichkeiten noch biesen Herbst begonnen werden konne. Daß die Sache nun in Wirklichkeit auf einmal derart rasch an die Hand genommen wird, wagt man nach den vielen Enttäuschungen der letzien Jahre kaum mehr zu glauben. Die nächste Zukunft wird lehren, ob die neuesten Mutmaßungen wirklich in Erfüllung gehen.

Renovation des Obern Tores in Chur. (Korr.) Das Obere Tor ift eines der wenigen noch erhalten gebliebenen alten Festungsbauwerke unserer Stadt. Darum follte die jest in Angriff genommene Renovation vor allem unter dem Gesichtspuntte möglichfter Wahrung des ursprünglichen Charakters des Bauwerkes erfolgen.

In den Umriffen ift der Turm recht hübsch aufgebaut, kulminierend in dem feingezeichneten Glockenturm= chen. Die innere Fassabe ist sehr einfach gehalten und trägt offenbar noch unverändert das ursprüngliche Ge-präge. Anders die Südfaffade. Ihr hat man bei ber in der erften Sälfte des letten Jahrhunderts vorgenom: menen Renovation eine Maste aufgeklebt, die den Charakter des Wehr-, Wach- und Wohnturmes völlig verhüllt. In erzwungener Symmetrie eines auf dem Kopf stehenden Sechseckes hat man pseudo-gotische Fenfterlein angebracht, beren Nichtübereinftimmen mit dem 3weck und dem Innern des Gebäudes der Kenner auf den erften Blick und von weitem durchschaut. Dazu kamen Berputzquadern, deren Nichtigkeit jeder Schlagregen durch bakliche Flecken- und Streifenbildung unanschaulich macht.

So drängt sich hier die Frage auf: Sollte es nicht möglich sein, anläßlich dieser Renovation die Gudfaffade wieder so herzustellen, daß sie dem ursprünglichen Charafter des Gebäudes einigermaßen entspricht? Könnte nicht aus der innern Einteilung und aus alten Bildern des Turmes die nötige Anleitung hiezu gewonnen werden?

"Ein Wohnhaus"

von Bruno Caut,

mit 104 Photos, 72 Zeichnungen, einer farbigen Aufnahme und einer Farbenzusammenstellung. Groß Oftav. Preis: In Ganzleinen geb. R. Mt. 6.50. Franch'sche Berlagshandlung, B. Keller & Co., Stuttgart. Bruno Taut, ber befannte Berliner Architeft und Berfasser vieler kleiner Schriften hat für sich und seine -illii A.G. BI EISEN & STAHL BLANK & PRÄZIS GEZOGEN, RUND, VIERKANT, SECHS-KANT & ANDERE PROFILE SPEZIALQUALITÄTEN FÜR SCHRAUBENFABRIKATION & FAÇONDREHEREIBLANKE STAHLWELLEN, KOMPRIMIERT ODER ABGEDREHT BLANKGEWALZTES BANDEISEN & BANDSTAHL BIS ZU 350 Mm BREITE VERPACKUNGS - BANDEISEN GROSSER AUSSTELLUNGSPREIS SCHWEIZ. LANDESAUSSTELLUNG BERN 1914

Famille ein neues haus gebaut. Draußen in Berlin: Dahlewitz, wo die weite, grüne Ebene mit viel Licht erfüllt ift und die Sonne frei am Horizont untergehen tann, mahrend fie das haus mit den letten Strahlen

durchdringt.

Baut ein Architekt für sich ein Haus, so spricht er durch die Art der Ausführung und in der Durchbildung eigentlich immer sein personliches Bekenninis aus. Sier tann er innerhalb felbstgezogener Grenzen seiner Fantasie und seinen überzeugungen ungehemmten freien Lauf laffen. Dabei resultiert aus seiner Arbeit ein solches Bekenntnis, bas genau bem Zeitpunkt, in bem bas Saus entfteht, ben momentanen Anschauungsformen und der jeweiligen Ausdrucksfraft des Architekten entspricht. Unfere Lebensgewohnheiten andern rasch. Noch schneller wandeln sich die heutigen zweckbienlichen Baumaterialien. Darf man sich da wundern, daß folche Werke stets den Stempel der Neuhett tragen?

Ein porzügliches Buch! Bruno Taut umreißt fich ein haarscharfes Bauprogramm, angefangen mit den Hauptbedingungen, der Bahl und Lage der Räume, bis hinab zu den kleinften Dingen, dem letten Kleiderhacken, dem luftburchlässigen Kaften für schmutige Basche und die Unordnung der Legekaften im Suhnerftall. Dann beginnt

er logisch Stud um Stud aufzubauen.

Die Wirtschaftsraume, Garage, 2c. legt er gegen ble Straße, während für möglichst alle Zimmer die südliche und westliche Gartenlage ausgenützt wird. Mit der Spite stößt bas Haus wie ein Schiff gegen den Garten vor. (Abb. 1). Ungehindert kann so in allen Wohnräumen die freie Umgebung genossen werden. Den Nachbarn rechts und links wird der Einblick in das Haus verwehrt; ja, Bruno Taut geht aus diesem Grunde sowelt, die Türen dreier Schlafzimmer im obern Stockwerk auf einen gemeinsamen Balton münden zu laffen, der eben im Raum in dieser Spige einnimmt. Auf diese Weise gelingt es ihm auch, jedem Zimmer direkte Sonne zuzuführen, auch einem ganzlich nach Nordweften hin gelegenen. Db das Haus rund (auf der Rückfeite) oder ectig, ein Raum quadratisch, unregelmäßig fünfeckig oder axial regelmäßig sechseckig wird, barum ift ihm in erfter Linie nicht zu tun. Erfte Bedingung ift ihm die praktische Bewohnbarkeit.